



Interreg
Austria-Hungary



European Union – European Regional Development Fund

SMART Pannonia



Mobilitäts-Check Frauenkirchen



Interreg



Austria-Hungary 2014-2020

SMART Pannonia

European Union – European Regional Development Fund

Fenntartható Mobilitás és Elérhetőség
Burgenland és Nyugat-Magyarország
Regionális Közlekedésének érdekében

Nachhaltige Mobilität
und Erreichbarkeit für den Regionalen
Verkehr in Burgenland-Westungarn



Interreg
Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund



SMART Pannonia

Mobilitätskonzept

Stadtgemeinde Frauenkirchen

Stadtgemeinde Frauenkirchen
Amtshausgasse 5
7132 Frauenkirchen

Erstellt durch
MiRo Mobility GmbH
Technologiezentrum Eisenstadt
Marktstraße 3, Bauteil 6, 2. OG
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, Juli 2017

VORWORT LANDESRÄTIN MAG.a EISENKOPF

Sehr geehrter Damen und Herren!

Viele Burgenländerinnen und Burgenländer legen als Pendlerinnen und Pendler beinahe täglich große Distanzen auf ihrem Weg zur Arbeit zurück. Es gibt aber auch viele Wege, die nur kurze Distanzen umfassen. Ein großer Teil dieser kurzen Wege könnte auch ohne Auto zurückgelegt werden, den neuesten Statistiken zufolge werden immer noch 71 % aller Wege im Burgenland mit dem PKW zurückgelegt. Radfahren und zu Fuß gehen als aktive Mobilitätsformen sind allerdings ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung des gesundheitlichen Wohlbefindens – bereits eine halbe Stunde Bewegung am Tag, stärkt das Herz-Kreislauf-System und kann vielen Krankheiten vorbeugen. Hierfür muss aber auch das Angebot attraktiv sein. Gute Radwege, Radabstellanlagen, breite Gehsteige, ausreichende Beleuchtung und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer sind nötig, damit die klimaschonenden Mobilitätsformen im Bewusstsein verankert werden und im Alltag einen Platz finden.

Gerade auch die Tatsache, dass der PKW-Verkehr für zahlreiche negative Umweltfolgen verantwortlich ist, bestärkt mich als zuständige Umwelt- und Gemeindelandesrätin darin, den Gemeinden Angebote zu bieten, damit sie ihren Beitrag zu einer Änderung im Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger leisten können. Daher ist es mir wichtig, dass sich Gemeinden mit ihren Möglichkeiten, den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Potenzialen am jeweiligen Standort auseinandersetzen.

Mobilitäts-Checks sind dafür ein geeignetes Instrument, weil sie einen Überblick über die gesamte Mobilitätssituation in der Gemeinde geben und auch die Sensibilisierung hinsichtlich der Aspekte von nachhaltiger Mobilität unterstützen. In diesem Sinne unterstütze ich die Initiative der Mobilitätszentrale Burgenland im Rahmen des Projekts SMART Pannonia, 50 burgenländischen Gemeinden kostenlos einen Mobilitäts-Check anzubieten. Diese geben den Verantwortungsträgerinnen und –trägern in den Gemeindeämtern einen Wegweiser, wo und wie sie konkret ansetzen können, um das Mobilitätssystem in ihrem Wirkungskreis im Sinne der klimaschonenden und nachhaltigen Mobilität zu verbessern.

Die Gemeinden des Burgenlands sind wichtige Multiplikatoren im Umweltschutzbereich. Ich bedanke mich bei allen Gemeinden und ihren Vertreterinnen und Vertretern für Ihr Engagement für ein nachhaltiges und lebenswertes Burgenland und wünsche in der weiteren Umsetzung dafür viel Erfolg im Sinne einer guten Sache!

Ihre

Landesrätin
Mag.a Astrid Eisenkopf

1	Einleitung.....	5
2	Status Quo.....	6
2.1	Lage und Bevölkerung.....	6
2.1.1	Lage im Raum.....	6
2.1.2	Bevölkerungsstatistik.....	6
2.1.3	Pendlerstatistik.....	7
2.2	Bestehendes Angebot in der Gemeinde.....	7
2.2.1	Nahversorgung und soziale Infrastruktur.....	7
2.2.2	Besonderheiten.....	8
2.2.3	Verkehrerschließung.....	9
2.2.4	Qualitätscheck.....	10
2.2.5	Bestehende Mobilitätsangebote.....	12
2.3	Funktionelle Verknüpfung der Gemeinde in der Region.....	13
2.3.1	Regionale Beziehungen.....	13
2.3.2	Grenzüberschreitende Beziehungen.....	13
3	Potentiale zur Mobilitätsverbesserung.....	14
3.1	Stärken-Schwächen-Analyse.....	16
3.2	Potentiale.....	17
3.2.1	Potentiale zur Attraktivierung des Fußgänger- und Radverkehrs.....	17
3.2.2	Potentiale zur Verbesserung des ÖV-Angebotes (intern, extern).....	17
3.3	Empfehlungen.....	18
3.3.1	Maßnahmen Mobilität in der Gemeinde.....	18
3.3.2	Maßnahmen Fußgängerverkehr.....	18
3.3.3	Maßnahmen Radfahrverkehr.....	19
3.3.4	Maßnahmen ÖV.....	19
3.3.5	Allgemeine Verkehrsmaßnahmen.....	19
4	Empfehlungen für Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.....	20
4.1	Allgemeine Fördermöglichkeiten.....	20
4.1.1	Kontakt und Information:.....	22
4.2	Förderempfehlung.....	23
5	Kontaktdaten.....	24
6	Verzeichnisse.....	25

1 Einleitung

Zur Erreichbarkeit der täglichen Ziele steht eine Vielzahl an verschiedenen Verkehrsarten zur Verfügung, welche eine sehr unterschiedliche Auswirkung auf die Umwelt haben. So verursacht die Fahrt mit dem Auto CO₂, während Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad keine negative CO₂-Produktion mit sich bringen und sich dazu positiv auf die Gesundheit und Fitness auswirken. Auch öffentliche Verkehrsmittel, wie Bus und Bahn spielen eine wichtige Rolle im nachhaltigen Verkehr.

Vor allem in kleineren Gemeinden und in ländlichen Gebieten sind viele Bewohner¹ auf den eigenen Pkw angewiesen. Öffentliche Verkehrsmittel konzentrieren sich zunehmend auf den Schülerverkehr und bieten abgesehen davon keine Verbindungen. Auch weite Entfernungen zwischen Ortsteilen und Siedlungsgebieten erschweren die Alternative zum Pkw.

Im nachfolgenden Konzept wird das bestehende Mobilitätsangebot und die Verkehrssituation in der Stadtgemeinde Frauenkirchen ermittelt und Stärken und Schwächen ausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den klimaschonenden Verkehrsmitteln:

- Zu Fuß gehen
- Radfahren und E-Bike (Pedelec)
- Öffentlicher Verkehr
 - Bus
 - Bahn
 - Sonstige öffentliche Verkehrsangebote

Der Weg in Richtung nachhaltigem Verkehr muss auf verschiedenen Ebenen gleichermaßen angestrebt werden. Für die Gemeinden sind dazu mehrere Schritte erforderlich. Einerseits müssen die Vor- und Nachteile des Bestands festgestellt und die Bevölkerung über das vorhandene Angebot informiert werden.

Um die Bevölkerung zu einem nachhaltigen Verkehrsverhalten zu ermutigen, muss klimaschonende Mobilität ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden und durch attraktive Angebote im Alltag umsetzbar sein.

¹ Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass jegliche Personenbezeichnungen als geschlechtsunabhängig verstanden werden sollen.

2 Status Quo

Das folgende Kapitel fasst das Bestandsangebot der Stadtgemeinde Frauenkirchen zusammen und gibt einen Überblick über alle Verkehrsangebote.

2.1 Lage und Bevölkerung

2.1.1 Lage im Raum

Die Stadtgemeinde Frauenkirchen befindet sich im Nordburgenland im Bezirk Neusiedl am See. Frauenkirchen liegt im Seewinkel am Rand des UNESCO Welterbegebietes und Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Frauenkirchen ist rund 60 km von der am gegenüber liegenden Ufer des Neusiedler Sees liegenden Landeshauptstadt Eisenstadt entfernt. Wien ist rund 70 km, das ungarische Sopron 55 km und die slowakische Hauptstadt Bratislava 50 km entfernt.

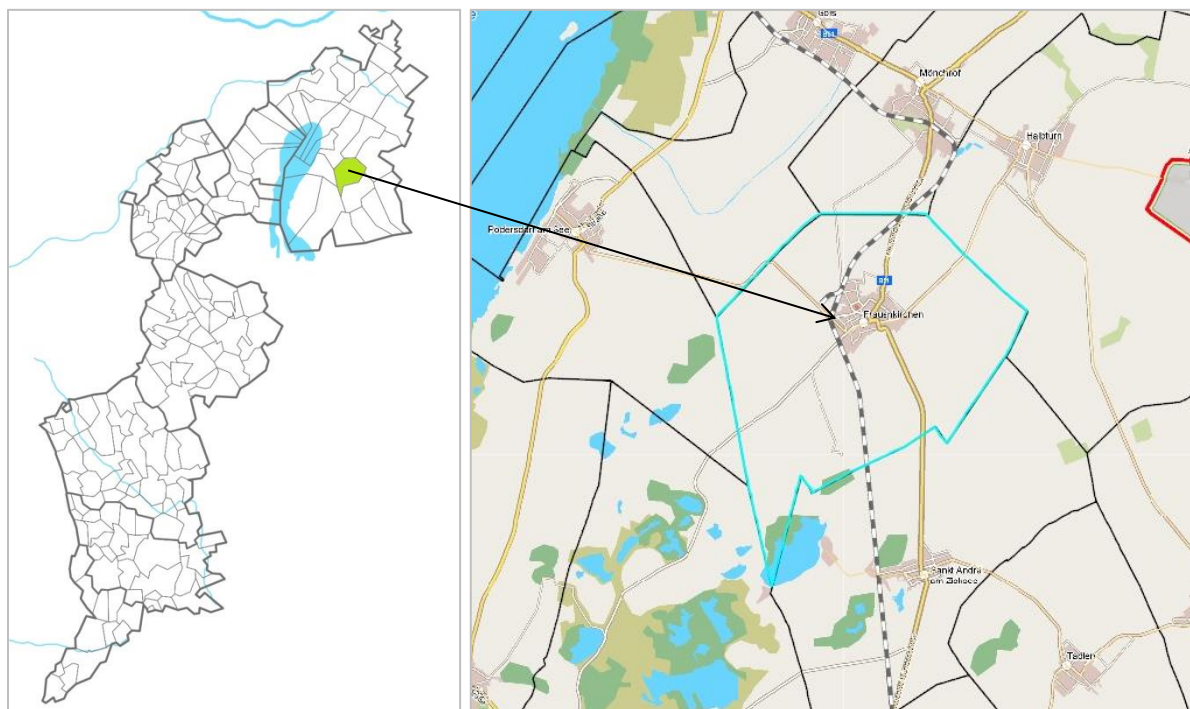


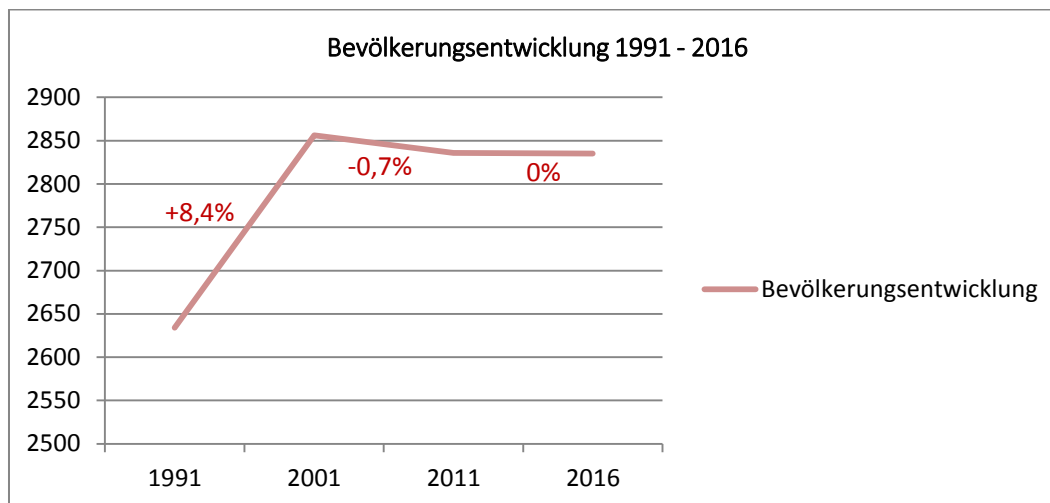
Abb. 1. Lage (Quelle: Gis Burgenland, 2017)

Die Landschaft weist den typischen Steppencharakter auf. Die weitläufigen, ebenen Flächen werden hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt (Getreide-, Gemüse- und Weinanbau).

2.1.2 Bevölkerungsstatistik

Die Stadtgemeinde Frauenkirchen hat im Jahr 2016 2.835 Einwohner (Statistik Austria, 2017). Die Bevölkerung ist zwischen 1991 und 2001 um über acht Prozent auf 2.856 Einwohner gestiegen und seitdem annähernd gleich geblieben.

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1991 und 2016



2.1.3 Pendlerstatistik

In Frauenkirchen sind 1.382 erwerbstätige Personen gemeldet. Von diesen haben knapp 500 Personen ihren Arbeitsplatz in der Gemeinde, knapp 900 Personen verlassen zum Arbeiten ihre Wohngemeinde. 382 Personen arbeiten in einer anderen Gemeinde des politischen Bezirks, der größte Anteil davon mit 133 in Neusiedl am See gefolgt von Parndorf. 119 Personen arbeiten im Nachbarbundesland Niederösterreich und weitere 304 Personen pendeln nach Wien.

Tab. 2: Pendlerstatistik Frauenkirchen

Erwerbstätige gesamt	1382
Nicht-Pendler oder Pendler innerhalb des Ortes	493
Auspendler	889
in eine andere Gemeinde des politischen Bezirks	382
<i>davon in Neusiedl</i>	133
<i>davon in Parndorf</i>	78
in einen anderen politischen Bezirk im Bgld	65
NÖ	119
Wien	304
ins Ausland	4
Einpendler gesamt	784

2.2 Bestehendes Angebot in der Gemeinde

2.2.1 Nahversorgung und soziale Infrastruktur

Die Stadtgemeinde verfügt über ein großes Angebot an Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen. Es gibt einen Kindergarten, eine Volksschule sowie weiterbildende Schulen. Im medizinischen Bereich gibt es ein umfangreiches Angebot (medizinisches Zentrum, Rettungsstelle, Ärztezentrum ...).

Tab. 3: Nahversorgung und soziale Infrastruktur in Frauenkirchen

Nahversorgung im Ort	
Nahversorgung	Spar, Lidl, Hofer, Billa, Penny, Biohofladen Rommer
Bank	Hypo-Bank Burgenland, Bawag P.S.K., Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl, Raiffeisenbank
Sonstiges	Fachmarktzentrum Mönchhoferstraße: Fussl, Bipa, NKD, Libro, DM etc.
Schule + Kindergarten	
Kindergarten	Ja
Volksschule	Ja
Sonstige Schule	Neue Mittelschule Frauenkirchen, Polytechnische Schule, Sporthauptschule, Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik, Musikschule, Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, SOB, HAK, Volkshochschule
Ärzte + Apotheke	
Allgemeinmediziner	3 Praktische Ärzte
Sonstige	Medizinisches Zentrum, Rettungsstelle des Roten Kreuzes, Hubschrauberlandeplatz, Ärztezentrum mit Pflegeheim, Tagesstätte und Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung Urologe (2), Zahnarzt (3), Orthopädisches Zentrum, Therapiezentrum (Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie), Internist, HNO, Augenarzt, Hautarzt, Frauenarzt, Tierarzt, Unfallambulanz (Barmherzige Brüder)
Apotheke	Ja
Freizeit + Gastronomie	
Gasthaus/Café	Altes Brauhaus, Landgasthaus Sittinger, Café Snackbar Eiskugel, Gasthaus Zum Kreuz, LOLA StadtCafé, Gasthof Weisz-Artner, Pizzeria Genuss & Zeit, Pizzeria Pillinger, Gasthaus Barta, Cafés Eisenbahn, Boxenstopp, Agip
Verkehrsunternehmen und Mobilität	
Taxi	Taxiunternehmen Kern
Leihräder	Nextbike Radverleih bei St. Martins Therme, bei Basilika und beim Bahnhof, Geheimrad von Hafner

2.2.2 Besonderheiten

Die Gemeinde ist durch ihre naturlandschaftlichen Besonderheiten am Rande des Nationalparks geprägt. Die milden klimatischen Bedingungen bieten ideale Voraussetzungen für den Wein- und Gemüseanbau.

Die 2009 eröffnete „St. Martins Therme und Lodge“ umfasst auf 23 Hektar Gesamtfläche einen Thermen- und Hotelbetrieb inklusive einem acht Hektar großen Badesee.

Die Basilika Frauenkirchen ist ein beliebtes Wallfahrtsziel und Sitz des Franziskanerklosters.

Die grenzüberschreitenden Beziehungen sind vor allem durch die Lage am grenzübergreifenden Nationalpark und dem UNESCO Welterbegebiet gegeben. Verschiedene Radwege verbinden den Seewinkel mit Ungarn.

Tab. 4: Besonderheiten Frauenkirchen

Besonderheiten	
Natur + Tourismus	St. Martins Therme & Lodge Basilika Frauenkirchen Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel UNESCO Weltkulturerbe
Natur + Genuss	Weinbauregion, zahlreiche Weingüter Gemüse z.B. Erich Stekovics, Göjo – Wurst, Fleisch vom Mangalizaschwein
Grenzüberschreitende Beziehungen	
	Grenzüberschreitender Nationalpark Grenzüberschreitende UNESCO Welterbestätte Fertö-Neusiedler See Anbindung an grenzüberschreitende Radwege (z.B. Neusiedler See Radweg, Hansagradweg)

2.2.3 Verkehrserschließung

Bestandssituation

Die Stadtgemeinde Frauenkirchen profitiert von einem kompakten Siedlungskörper, durch den in Nord-Süd-Richtung die Landesstraße B51 verläuft. Die Basilika und das angebaute Franziskanerkloster befinden sich an der B51 im Stadtzentrum von Frauenkirchen, direkt daneben findet man auch das Schulzentrum. Hinter der Basilika liegt ein großer Parkplatz für Busse. Parallel zur B51 verläuft am westlichen Ortsrand die Bahnstrecke der Neusiedler Seebahn.

Die Hauptstraße wurde Ende der 90er Jahre zu einer Fußgängerzone mit Grünflächen und Aufenthaltsflächen umgestaltet, der nördliche Einfahrtsbereich ist gekennzeichnet durch ein Gewerbegebiet mit zahlreichen Fachmärkten. Frauenkirchen hat sich aufgrund seiner Lage im Zentrum des Seewinkels als zentraler Ort entwickelt, der für die Bevölkerung der Gemeinden in der Umgebung für tägliche Erledigungen (Einkauf, medizinische Versorgung, Bildung, Sport- und Freizeitangebot, Vereine etc.) aufgesucht wird.

Die St. Martins Therme befindet sich ca. drei Kilometer südlich des Ortsgebietes in Richtung der Gemeinde St. Andrä am Zicksee.

Verkehrsanbindung

Frauenkirchen liegt an der B51, welche von Neusiedl am See bis zum Grenzübergang Pamhagen zur ungarischen Grenze verläuft. Die Ostautobahn A4 ist ca. zwölf Kilometer entfernt, wodurch eine gute Verkehrsanbindung in Richtung Wien, Eisenstadt und Ungarn gegeben ist.

Frauenkirchen ist durch Bus und Bahn an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Dadurch sind der Bezirksvorort Neusiedl am See, die Landeshauptstadt Wien, Ziele im Seewinkel bzw. in Ungarn (Fertöszentmiklós) gut erreichbar. Der Bahnhof wurde als Park&Ride bzw. Bike&Ride Station ausgebaut.

Die Busverbindungen sind vornehmlich auf den Schüler- und Pendlerverkehr sowie auf kleinräumige Verkehrsverbindungen ausgerichtet, die im Wesentlichen Personen aus den umliegenden Gemeinden nach Frauenkirchen bringen sollen (Anbindung Ärztezentrum, Unfallambulanz).

Das dichte Netz an touristischen Radwanderwegen im Seewinkel bindet die Gemeinde Frauenkirchen über den B23 Kultur-Radweg direkt an die umliegenden Gemeinden Mönchhof, Halbturn und Gols an. In weiterer Folge sind die Seegemeinden Weiden, Neusiedl am See und Podersdorf über den B10 Neusiedler See Radweg als auch der Europaradweg Euro Velo 13 – Iron Curtain Trail im Osten gut erreichbar.

Tab. 5: Verkehrserschließung Frauenkirchen

ÖV-Angebot	
Bus	OR Linie 292: Neusiedl/See - Frauenkirchen - Andau; VOR Linie 293: Apetlon - St. Andrä/Zicksee - Frauenkirchen; VOR Linie 295: Frauenkirchen - Pamhagen; VOR Linie 296: Zurndorf - Frauenkirchen - Neusiedl/See; VOR Linie 290: Neusiedl/See - Podersdorf - Apetlon;
Bahn	Neusiedler Seebahn: Wien- Neusiedl am See - Pamhagen - Fertöszentmiklós
Radwege	
	Kulturradweg Frauenkirchen-Halbturn-Mönchhof, B20 Lackenradweg, Hansagradweg, Verbindungsradweg St. Martins Therme Kulturradweg Frauenkirchen-Halbturn-Mönchhof, B20 Lackenradweg, Hansagradweg, Verbindungsradweg St. Martins Therme

2.2.4 Qualitätscheck

Fußgängerverkehr

Im Zentrum wurde die Hauptstraße Ende der 1990er Jahre in eine Fußgängerzone umgestaltet. Die Fußgängerzone lädt zum Verweilen ein und wird zusätzlich von den Vereinen als Eventzone verwendet. Das am Rand des Siedlungsgebietes gelegenen Fachmarktzentrum mit großen Nahversorgern und diversen Fachgeschäften wird jedoch bevorzugt zum Einkaufen aufgesucht. Dieses ist durch die Randlage auf den Pkw-Verkehr ausgerichtet. Für Fußgänger ist das Fachmarktzentrum mit weiten

Wegen (sowohl zum Erreichen sowie auch zwischen den einzelnen Geschäften) verbunden. Zusätzlich sind innerhalb des Fachmarktzentrums keine gesicherten Straßenquerungen gegeben.

Radverkehr

Aufgrund des gut ausgebauten touristischen Radroutennetzes in der gesamten Region findet man in vielen Ortschaften eine verhältnismäßig gut ausgebaute Fahrradinfrastruktur, die auch für den Alltagsradverkehr genutzt werden kann. Dies betrifft vor allem abschnittsweise StVO-Radwege oder Mehrzweckstreifen, Fahrradständer oder Reparaturboxen.

Zwischen dem Ortszentrum (ca. Höhe Gemeindeamt) bis zum Fachmarktzentrum befinden sich entlang der B51 beidseitige Mehrzweckstreifen. Aufgrund der eingengten Fahrbreiten laufen diese auf Höhe Hintere Zeile – Weiße Kreuzgasse aus, ohne ein konkretes Ziel angebunden zu haben. Zum Thermengelände der St. Martins Therme gibt es einen Radweg, der abseits von der Straße geführt ist.

In Frauenkirchen sind im gesamten Stadtgebiet Fahrradständer zu finden, welche jedoch kein einheitliches Erscheinungsbild haben. Teilweise stehen sehr kleine Einheiten mit nur drei Abstellmöglichkeiten an Laternen oder Verkehrszeichen. Vor nahezu allen Geschäften oder Gaststätten sind Fahrradständer verfügbar. Am Bahnhof befindet sich eine überdachte Radabstellfläche.



Abb. 2. Fahrradabstellflächen am Bahnhof und bei der Volksschule (Quelle: eigenes Foto)

Öffentlicher Verkehr

Frauenkirchen ist sowohl durch Bahn und Buslinien an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Die St. Martins Therme ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur bedingt erreichbar. Obwohl das Thermengelände direkt an der Bahnstrecke liegt gibt es keine Haltestelle. Gäste werden nach Vereinbarung vom Bahnhof Frauenkirchen abgeholt. Am Wochenende und an Feiertagen fährt ein öffentlicher Bus zur Therme.



Abb. 3. Öffentlicher Verkehr, Bahnhof (Quelle: eigenes Foto)

Infrastruktur für Elektromobilität

In Frauenkirchen gibt es mehrere Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge. Diese befinden sich bei der St. Martins Therme sowie bei den Gasthäusern „Altes Brauhaus“ und „Gasthof Weisz“. Eine weitere Ladestation mit zwei Steckern ist bei der Volksschule und bei der NMS zu finden.

In Kooperation mit der Energie Burgenland wurde der Bevölkerung ein Elektro-Auto über ein Car-Sharing-System zur Verfügung gestellt. Da das System von der Bevölkerung nicht angenommen wurde, steht dieser Dienst nicht mehr zur Verfügung.

2.2.5 Bestehende Mobilitätsangebote

Frauenkirchen ist an die Discobuslinie 1, 2 und 3 angebunden. Es gibt einen Shuttledienst für Schüler mit Behinderung aus dem Bezirk nach Frauenkirchen.

Tab. 6: Bestehende Mobilitätsangebote Frauenkirchen

Mobilitätsangebote	
Kindergartentransport	-
Jugendtaxi, Discobus	Discobus Linie 1: Gols - Illmitz; Discobus Linie 2: Andau - Mönchhof; Discobus Linie 3: Neusiedl/See - Illmitz
Seniorentaxi	-
Sonstiges	Shuttledienst (Taxi Kern) für Schüler mit Behinderung aus dem Bezirk nach Frauenkirchen und retour SeneCura Sozialzentrum verfügt über eigene Fahrzeuge
Info	Gratis-E-Auto zum Ausleihen wurde von der Bevölkerung nicht angenommen

2.3 Funktionelle Verknüpfung der Gemeinde in der Region

2.3.1 Regionale Beziehungen

Frauenkirchen stellt ein regionales Zentrum im Seewinkel dar. Die Stadtgemeinde liegt mittig zwischen Neusiedler See und der ungarischen Grenze und stellt einen wichtigen Anlaufpunkt für die umliegenden Gemeinden dar. Durch das große verfügbare Angebot an Schulen, medizinischen Einrichtungen und Nahversorgung bietet Frauenkirchen ein Angebot, das vielen Gemeinden im Seewinkel fehlt. Zusätzlich ist die Lage der Stadt innerhalb des Seewinkels günstig, wodurch Frauenkirchen für viele Gemeinden deutlich näher als die Bezirkshauptstadt Neusiedl am See liegt und trotzdem viele Dinge des täglichen Bedarfs (und darüber hinaus) abdeckt.

Aus Sicht des Tourismus ist die St. Martins Therme ein wichtiger Anziehungspunkt für Tagesbesucher sowie Hotelgäste. Seit der Eröffnung 2009 sind die Nächtigungen in Frauenkirchen deutlich gestiegen.

Übernachtungen:

Bezirk Region Gemeinde	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Burgenland	2.812.852	2.866.984	2.911.034	2.933.357	2.938.655	2.853.243	2.912.637	2.914.691
Frauenkirchen	2.572	9.671	66.179	72.616	76.590	79.276	84.528	105.991

Abb. 4. Tourismus (Quelle: Tourismus Statistik Austria, 2015)

2.3.2 Grenzüberschreitende Beziehungen

Als Wallfahrtsort ist Frauenkirchen auch als Ausflugs- und Reiseziel für die Nachbarländer interessant. Im Jahr besuchen 100 000 Wallfahrer Frauenkirchen.

Die 2009 errichtete St. Martins Therme stellt auch für ein internationales Publikum bzw. insbesondere für die nahegelegenen Nachbarländer ein ansprechendes Ausflugsziel dar.

3 Potentiale zur Mobilitätsverbesserung

Einzugsbereiche definieren die Erreichbarkeit einer Einrichtung innerhalb einer bestimmten Wegstrecke oder Wegdauer. Als Maß für die attraktive Erreichbarkeit einer Einrichtung wird in der Fachliteratur eine Wegdauer von maximal zehn Minuten definiert. Ziele innerhalb dieses Bereichs werden von den Verkehrsteilnehmern auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Für längere Wege sinkt die Attraktivität des zu Fuß Gehens und Radfahrens sprunghaft ab. Umgelegt auf Distanzen entspricht der fußläufige Einzugsbereich von zehn Minuten in etwa einer Strecke von 700 Metern, mit dem Fahrrad legt man innerhalb von 10 Minuten ca. 2,5 km, mit dem Pedelec (E-Bike) sogar 3,6 km zurück.

Die nachfolgende Grafik zeigt jene Distanzen, die als Einzugsgebiet für zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren oder Pedelec (=E-Bike) fahren gelten.



Abb. 5. Distanzen (Quelle: Reiter/Pressl, 2009)

Als Richtwert für Fußgänger wird eine Strecke von 0,7 km herangezogen, welche in zehn Minuten zurücklegbar ist.

Durch den kompakten Siedlungskörper profitiert die Stadtgemeinde von kurzen Wegen. Die Ausdehnung der Stadtgemeinde beträgt knapp zwei Kilometer, wodurch die Wege innerhalb der Stadtgemeinde auch ohne Pkw zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut zurücklegbar sind. In der nachfolgenden Darstellung sind Kreise mit 0,7 km Radius um einige wichtige Punkte gelegt, welche beispielhaft die Distanzen in der Stadtgemeinde verdeutlichen sollen.



Abb. 6. Distanzen Fußgänger (Quelle: Gis Burgenland, 2017)

Die Bereiche innerhalb der Kreise sind in einer Gehzeit von zehn Minuten erreichbar.

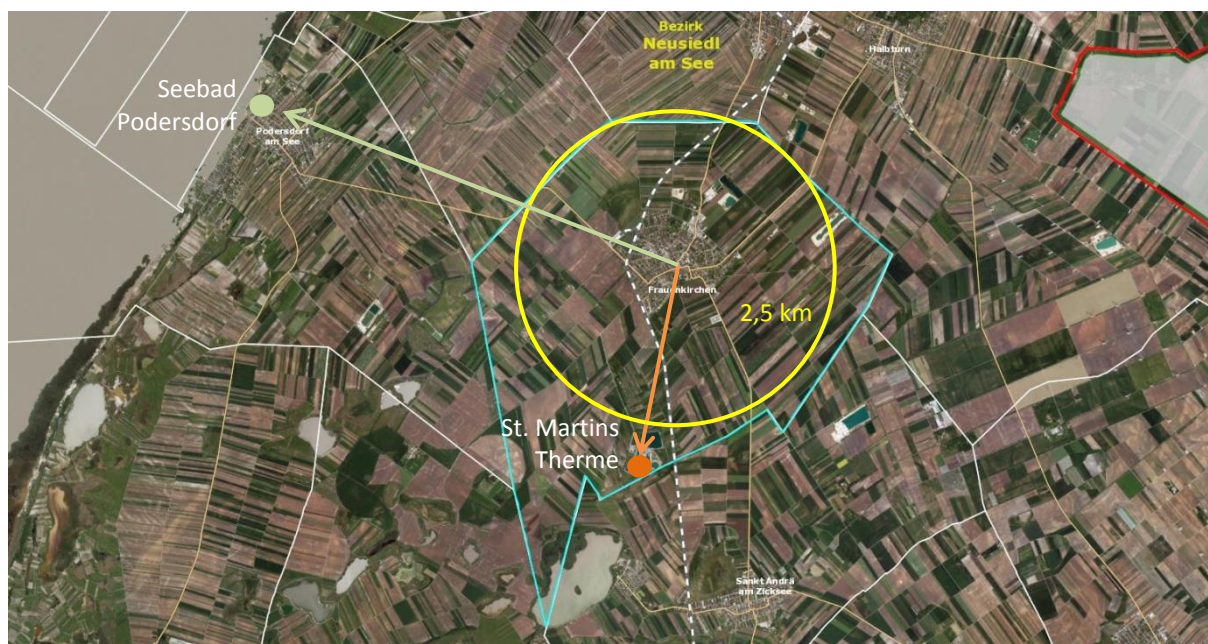


Abb. 7. Distanzen Radverkehr (Quelle: Gis Burgenland, 2017)

Das gesamte Siedlungsgebiet von Frauenkirchen liegt innerhalb eines 2,5 km Radius, ausgehend vom Stadtzentrum, was eine gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad bedeutet. Die St. Martins Therme ist ca. 4,5 km vom Stadtzentrum entfernt, was rund 15 Minuten Fahrzeit mit dem Fahrrad bedeutet. Das Seebad Podersdorf (ca. zehn Kilometer entfernt) kann mit dem Fahrrad in ca. 30 - 40 Minuten und einem E-Bike in etwa 20 - 25 Minuten erreicht werden.

3.1 Stärken-Schwächen-Analyse

In der nachfolgenden Tabelle werden die Stärken und Schwächen der Stadtgemeinde in den Bereichen Angebot (Nahversorgung etc.), Fußgängerverkehr, Radverkehr, Öffentliches Verkehrsangebot und Verkehr allgemein zusammengefasst.

Tab. 7: Stärken-Schwächen Analyse

	Stärken	Schwächen
Allgemein (Nahversorgung, soziale Infrastruktur etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Großes Angebot an Nahversorgung, Geschäften, medizinischen Einrichtungen und Schulen • Gemeindeübergreifendes regionales Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage der Geschäfte am Stadtrand • Abwanderungstendenz/ wenige Geschäfte entlang der Fußgängerzone im Stadtzentrum
Fußgängerverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerzone und Grünbereich inmitten des Stadtzentrums 	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerzone wird schlecht angenommen • Fachmarktzentrum an der Mönchhoferstraße ist ohne Pkw kaum erreichbar • Tw. sehr schmale Gehsteige (v.a. in Wohngebieten)
Radverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg zur St. Martins Therme • Anschluss an das überregionale Radroutennetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine sichere Radwegverbindung zum Fachmarktzentrum
ÖV-Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Bahn und Busverbindungen • Viele Schüler kommen von anderen Gemeinden (Bus) • Selbstorganisierte Fahrten durch die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine direkte öffentliche Anbindung der St. Martins Therme • Bahnhaltestelle ist für die Schulstandorte zu weit entfernt
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an überregionales Verkehrsnetz • Guter Zustand der Straßen innerorts 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachmarktzentrum in Ortsrandlage ist rein auf Pkw ausgerichtet • Nicht ausreichend Stellplätze für Schüler mit eigenem Pkw

Problembereiche

Fachmarktzentrum

Wie in vielen anderen Gemeinden befinden sich die Einkaufsmöglichkeiten zusammengefasst am Stadtrand. Dies bedeutet einerseits den Rückzug der Geschäfte aus dem Stadtzentrum (Fußgängerzone) an den Stadtrand, was wiederum die Verlagerung von der fußläufigen Erreichbarkeit hin zum Pkw bedeutet.

Elektrofahrzeuge

Viele ältere Personen bewegen sich mit kleinen Elektro-Fahrzeugen (Elektro-Scooter, „Seniorenscooter“) im Stadtgebiet fort. Diese Fahrzeuge helfen, auch im fortgeschrittenen Alter mobil zu bleiben und Erledigungen selbstständig durchzuführen. Jedoch bedeuten die Fahrzeuge einen Unsicherheitsfaktor, da sowohl auf den Gehsteigen als auch auf der Fahrbahn gefahren wird und nicht eindeutig klar ist, wie diese einzuordnen sind. Gem. § 2 Abs. 1 lit. 19 StVO sind diese zur Verwendung auf Straßen bestimmte oder auf Straßen verwendete Beförderungsmittel und dürfen demnach nicht am

Gehsteig benutzt werden. Laut § 2 Abs. 1 lit. 22 StVO sind E-Scooter mit einer Bauartgeschwindigkeit bis 10 km/h elektrisch angetriebene Fahrzeuge, deren Antrieb dem von Elektrofahrrädern im Sinne des § 1 Abs. 2a KFG 1967 entsprechen und dürfen/müssen daher – wenn vorhanden - Radwege und Mehrzweckstreifen benutzen.

Folgende Punkte müssen unbedingt beachtet werden, damit mit diesen Fahrzeugen auf Straßen mit öffentlichem Verkehr gefahren werden darf:

- eine weiße 10 km/h-Tafel muss hinten vollständig sichtbar angebracht werden
- Mitführverpflichtung: Die Bescheinigung über Bauartgeschwindigkeit, Fahrgestell- und Motornummer muss immer mitgeführt werden
- technische Ausrüstung: Es muss eine Bremsanlage, ein Rück- und Frontlicht sowie ein roter Rückstrahler vorhanden sein
- es wird keine Zulassung und Kfz-Haftpflichtversicherung benötigt
- keine Sturzhelmpflicht

3.2 Potenziale

3.2.1 *Potenziale zur Attraktivierung des Fußgänger- und Radverkehrs*

Die Stadtgemeinde profitiert von einem weitgehend kompakten Siedlungskörper und den damit verbundenen relativ kurzen Wege für Fußgänger und Radfahrer im Zentrum. Durch die Abwanderung vieler Geschäfte an den Stadtrand (Fachmarktzentrum) werden tägliche Erledigungen und Einkäufe trotzdem hauptsächlich mit dem Pkw durchgeführt. Aufgrund des extrem flachen Geländes und der kurzen Distanzen wäre das Fahrrad für Alltagswege innerhalb der Gemeinde bestens geeignet. Im Zuge einer Gesamtstrategie Fuß/Rad können nutzergruppenspezifische Zielsetzungen definiert und entsprechende kurz- mittel- und langfristige Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur und Bewusstseinsbildung schrittweise umgesetzt werden.

3.2.2 *Potenziale zur Verbesserung des ÖV-Angebotes (intern, extern)*

Die wichtigsten Zielgruppen für die Potentialabschätzung im öffentlichen Verkehr bzw. im Mikro-ÖV sind jene Personen, denen kein eigener Pkw zur Verfügung steht oder die freiwillig entweder zeitweise oder ganz auf ein Auto verzichten. Diese Zielgruppen können grob folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Kinder und Jugendliche
- Ältere Personen oder Menschen mit Behinderung
- Personen, denen kein Pkw zur Verfügung steht
- Pendler
- Touristen

Aufgrund seiner Lage und seines zentralörtlichen und touristischen Angebots besteht für die Stadtgemeinde für sämtliche dieser Zielgruppen Handlungsbedarf.

Dabei ist jedoch vorab auf das gut ausgebaute überörtliche ÖV-Angebot über die Neusiedler Seebahn einerseits, sowie über das bestehende Anbot an Regionalbuslinien andererseits hinzuweisen.

Dadurch steht sowohl für die einheimische Bevölkerung (Zielgruppen Schüler, Pendler) als auch Personen die nach Frauenkirchen kommen (Zielgruppe Touristen inkl. Tagesgäste) ein vergleichsweise gut ausgebautes Verkehrsangebot zur Verfügung.

Problembereiche sind neben der ersten und letzten Meile (Verbindung zwischen Quelle/Ziel und dem ÖV-Knoten) vor allem ein fehlendes Angebot für Fahrten innerhalb des Ortsgebietes für die Erledigung von Einkäufen, Arztbesuchen u.dgl. (Zielgruppe Ältere Personen oder Menschen mit Behinderung). Ebenso könnten innerörtliche Verkehrsprobleme im Umfeld der Schulen durch die Organisation von Sammelfahrten zumindest teilweise gemildert werden.

Durch die Einführung eines modularen Mikro-ÖV Systems kann der Mobilitätsbedarf von mehreren Zielgruppen erfüllt werden. Dadurch können positive Auswirkungen auf mehrere Problembereiche erzielt werden (Entspannung Situation bei Schulbeginn, Verbesserung der Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs und Verbesserung der Verkehrssicherheit).

3.3 Empfehlungen

3.3.1 Maßnahmen Mobilität in der Gemeinde

- Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten als gemeindeinterne Anlaufstelle für Mobilitätsfragen (Mobilitätsschulung)
- Gemeindeamt/Tourismusbüro als Infostelle (Fahrpläne, Auskunft ...)
- Überblick über alle Mobilitätsangebote auf der Gemeindehomepage

3.3.2 Maßnahmen Fußgängerverkehr

Qualitätssicherung Fußgängerverkehr:

- Qualitäts-Check des Fußwegenetzes
- Mindeststandards für Fußgängeranlagen (Gehsteigbreite, Barrierefreiheit, sichere Querungen, Durchlässigkeit)
- Durchgängige Wegeverbindungen

Schulweginitiative:

- Pedibus
- Wettbewerbe (z.B. Meilensammeln)
- Organisation Schulumfeld: Parkplätze, Kontrolle, Schulwegsicherung

Infrastrukturmaßnahmen:

- Fußgänger-Leitsystem: Wegweisung mit Angabe der Distanz inkl. Gehzeit

3.3.3 Maßnahmen Radfahrverkehr

Qualitätssicherung Radverkehr:

- Qualitäts-Check des Radverkehrswegenetzes:
- Ausbau Abstellanlagen: Anschaffung einheitlicher Abstellanlagen für Hot-Spots innerhalb des Stadtzentrums
- Leitsystem mit Angabe von Distanzen und Fahrzeiten

Maßnahmenbereich E-Bike:

- Ladestationen für E-Bike (z.B. Bahnhof, Schulen, St. Martins Therme ...)
- Sichere Abstellanlagen für E-Bikes

Bike- to-school/work:

- Schulweginitiativen (z.B. Bikeline)
- Laufräder im Kindergarten
- Ausreichend Abstellanlagen
- Schulwegpläne, Verkehrssicherung von Gefahrenstellen
- Infrastrukturmaßnahmen/Verbesserung der Verkehrssicherheit am Alltags-Radverkehrsnetz
- Motivation zur Teilnahme an Radfahrinitiativen (z.B. „Bike-to-work“)

Tourismus:

- Radweg Leitsystem zu touristischen Einrichtungen (St. Martins Therme)
- Aufbau eines touristischen (E-Bike)Verleih-Systems

3.3.4 Maßnahmen ÖV

Mikro-ÖV:

- Regionales Mikro-ÖV System -gemeindeübergreifend
- Modul Kindergarten/Schülerverkehr (ortsgebunden)
- Modul Alltagsverkehr (Einkaufen, Arztbesuche - gemeindeübergreifend)
- Modul Tourismus: Anbindung St. Martins Therme

3.3.5 Allgemeine Verkehrsmaßnahmen

Verkehrssicherheit:

- Maßnahmen Engstelle B51 – Zufahrt Gewerbegebiet Nord
- Informationsmaßnahmen über Rechte und Pflichten im Straßenverkehr für Senioren mit E-Scootern

4 Empfehlungen für Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

4.1 Allgemeine Fördermöglichkeiten

Für klimaschonende Verkehrsvorhaben einer Gemeinde (wie z.B. Mikro-ÖV-Konzepte) gibt es folgende Fördermöglichkeiten:

Erstellung von Mobilitätskonzepten (Dorferneuerung)

Im Rahmen der Dorferneuerung wird die Erstellung von gemeindeübergreifenden Mobilitätskonzepten gefördert. Derartige Konzepte werden mit einer Förderquote von 85% oder max. € 10.000 unterstützt.

Förderung kommunaler Regionalverkehrsvorhaben im Burgenland

Die Richtlinie über die Förderung kommunaler Regionalverkehrsvorhaben im Burgenland ermöglicht bei Nachweis eines schlüssigen Konzeptes zu Betrieb und Kosten die Förderung der jährlichen Aufwände für Betriebsausgaben, die nicht durch Einnahmen gedeckt sind. Diese werden mit einem Fördersatz von 25% oder 50% gefördert, je nachdem in welcher Bedarfskategorie sich die Gemeinde befindet. Wird ein gemeindeübergreifendes Konzept ausgearbeitet gibt es eine Deckelung der Förderhöhe, abhängig davon wie viele Gemeinden am Vorhaben beteiligt sind.

Förderhöhe:

- Gemeinden in den Bedarfskategorien 0 oder 1 werden 25% der Aufwendungen gemäß § 2 Abs. 3 ersetzt.
- Gemeinden in den Bedarfskategorien 2 oder 3 werden 50% der Aufwendungen gemäß § 2 Abs. 3 ersetzt.

Deckelung:

- eine Gemeinde 10.000,- Euro
- zwei Gemeinden 15.000,- Euro
- drei Gemeinden 20.000,- Euro
- vier Gemeinden 25.000,- Euro
- ab fünf Gemeinden 30.000,- Euro

Bundesförderung des bmvit, Mikro-ÖV Systeme für den Nahverkehr im ländlichen Raum

In den ersten drei Betriebsjahren kann um eine Bundesförderung des bmvit angesucht werden. Die geförderten Vorhaben werden in einem wettbewerbsartigen Verfahren ausgewählt, bis die vorliegenden Mittel erschöpft sind.

Bei Erhalt der Förderung werden im ersten Jahr maximal 50%, im zweiten Jahr 40% und im dritten 30% der förderfähigen Kosten übernommen.

klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für aktiven Klimaschutz im Verkehrsbereich zur Forcierung von klimaschonendem Mobilitätsmanagement.

Förderfähige Maßnahmen:

Radverkehr

- Radinfrastruktur, z.B. Radwege, Unter- und Überführungen, Leitsysteme, Abstellanlagen, (E-)Fahrradverleih
- Radmarketing

Sanfte Mobilität für Veranstaltungen

- Bewerbung öffentliche An-/Abreise, Kombitickets
- Shuttlebusse, Miete Radabstellanlagen, zusätzliche ÖV-Bestellungen ...

Information und Bewusstseinsbildung

- Zielgruppenorientiertes Marketing
- Informationen (Print und Online)
- Mobilitätsbeauftragte/r, Mobilitätszentrale

Öffentlicher Verkehr

- Marketing
- ÖV-Schnuppertickets
- Jobtickets

Bedarfsorientierte Verkehrsangebote

- Bedarfsorientierte Verkehrsmittel:
z.B. Anruf-Sammel-Taxi, Gemeindebusse, Wander- und Skibusse
- (E-)Carsharing

Fahrzeuge mit alternativem Antrieb & Elektromobilität

- Fahrzeuganschaffung (E-Pkw, E-Mopeds, E-Bike etc.) oder -umstellung
- E-Ladestationen

Förderpauschalen (nach Umsetzung)

- Pkw und Busse mit Elektro- oder alternativen Antrieben
- E-Bikes und E-Mopeds
- Lastenräder mit oder ohne Elektroantrieb
- E-Ladestationen
- Überdachte Radabstellanlagen

Förderpauschalen (vor Umsetzung)

- Mobilitätsmaßnahmen bei Großveranstaltungen
- ÖV-Schnupperticket
- Sprintspartrainings

4.1.1 *Kontakt und Information:*

- **Fördermöglichkeiten des Landes Burgenland:**

Richtlinien 2015 über die Förderung kommunaler Regionalverkehrsvorhaben im Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Telefon: 057-600

www.burgenland.at/mobilitaet-sicherheit/mobilitaet/mikro-oev-Stadtgemeindebusse/

- **Mikro-ÖV Systeme für den Nahverkehr im ländlichen Raum:** Eine Förderaktion des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie 2016:

Programmauftrag und -verantwortung

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit)

Abteilung II/Infra4 – Gesamtverkehr

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Kontaktpersonen:

DI Franz Schwammenhöfer oder DI Florian Matiasek

E-Mail: franz.schwammenhoefer@bmvit.gv.at

Tel.: +43 1 71162 651701

Abwicklung und Beratung

Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG mbH)

Lassallestraße 9b, 1020 Wien

Kontaktpersonen:

DI Ute Estermann – Tel.: 01 812 73 43-1314

Mag. Rudolf Sebastnik – Tel.: 01 812 73 43-1406

E-Mail: mikroev@schig.com

- **klimaaktiv mobil**

Programmmanagement „Innovative klimafreundliche Mobilität für Regionen, Städte und Gemeinden“ komobile Gmunden GmbH: DI Helmut Koch, DIⁱⁿ Anna König: mobilitaetsmanagement@komobile.at

klimaaktivmobil.at oder klimaaktivmobil.at/mmgemeinden

4.2 Förderempfehlung

- Konzeption eines Mikro-ÖV Systems im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes:
 - Förderung Dorferneuerung

- Umsetzung Mikro-ÖV:
 - Förderung kommunaler Regionalverkehrsvorhaben im Burgenland

- Maßnahmenpaket Fahrrad und E-Bike:
 - klimaaktiv mobil

5 Kontaktdaten

Mobilitätszentrale Burgenland

Domplatz 26
7000 Eisenstadt
Tel.: +43 2682 21070
E-Mail: office@b-mobil.info

VOR Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH

Management für Wien, Niederösterreich und Burgenland
Europaplatz 3/3
1150 Wien
Tel.: +43 1 95555 0
E-Mail: office@vor.at
www.vor.at

Land Burgenland

Referat Gesamtverkehrsplanung

DI Hannes Klein
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Telefon: +43 57 600/2631
post.a2-verkehrskoordination@bgld.gv.at

MiRo Mobility GmbH - Verkehrs- und Raumplanung

DI Roman Michalek
DI Bettina Höppel
Technologiezentrum Eisenstadt
Marktstraße 3, Bauteil 6, 2. OG

A-7000 Eisenstadt
Tel.: +43 2682 23581
E-Mail: office@miro-mobility.at
Homepage: www.miro-mobility.at

6 Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Lage (Quelle: Gis Burgenland, 2017).....	6
Abb. 2. Fahrradabstellflächen am Bahnhof und bei der Volksschule (Quelle: eigenes Foto).....	11
Abb. 3. Öffentlicher Verkehr, Bahnhof (Quelle: eigenes Foto).....	12
Abb. 4. Tourismus (Quelle: Tourismus Statistik Austria, 2015).....	13
Abb. 5. Distanzen (Quelle: Reiter/Pressl, 2009).....	14
Abb. 6. Distanzen Fußgänger (Quelle: Gis Burgenland, 2017).....	15
Abb. 7. Distanzen Radverkehr (Quelle: Gis Burgenland, 2017).....	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1991 und 2016.....	7
Tab. 2: Pendlerstatistik Frauenkirchen.....	7
Tab. 3: Nahversorgung und soziale Infrastruktur in Frauenkirchen.....	8
Tab. 4: Besonderheiten Frauenkirchen.....	9
Tab. 5: Verkehrserschließung Frauenkirchen.....	10
Tab. 6: Bestehende Mobilitätsangebote Frauenkirchen.....	12
Tab. 7: Stärken-Schwächen Analyse.....	16

Quellenverzeichnis

Gesamtverkehrsstrategie Burgenland (http://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Mobilitaet_und_Sicherheit/Mobilitaet/Gesamtverkehrsstrategie_Burgenland_Web_9MB.pdf)

GIS Burgenland, 2017: (geodaten.bgl.gv.at/de/home.html)

Statistik Austria, 2107: Ein Blick auf die Gemeinde (www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do?bdl=1)

Verkehrsverbund Ostregion VOR, 2017: Fahrplan (www.vor.at)

ÖBB, 2017: Fahrplan (www.oebb.at)

Gemeindehomepage, 2107 (www.frauenkirchen.at)

Mobilitätszentrale Burgenland, 2017 (www.b-mobil.info)